

Brieser Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Zweckmässiges
Tageblatt. Riesa.

Zeitung
Nr. 226.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Amtsblatt

Donnerstag, 28. September 1916, abends.

69. Jahrg.

Das Brieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Herauszahlung, durch unsre Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Poststelle Postamtstelle vierdejährl. 2,10 Pf., monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabertages sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben und im vorans zu bezahlen; eine Gewähr für spätere Abholung an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Preis für die 48 von breit vermaßte Zeile (7 Silben) 20 Pf., zentralvermaßte und tabellarische Zeile entsprechend höher. Nachdrucks- und Vermittlungsbühr 20 Pf. jede Zeile. Vermittlerer Abdruck erfordert, wenn der Betrag verhält, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Petitionen gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Zuschlagsliche Unterhaltungsbühr "Grübler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Vertriebes der Drucker, der Lieferanten oder der Verleihungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Belieferung oder Abschließung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlog: Langen & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Angestellte: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern:

1626 bis 1647 einschließlich aus den Höchster Farbwerken.
326 bis 328 einschließlich aus der Werklichen Fabrik in Darmstadt.
388 und 389 bis 394 einschließlich aus dem Serum laboratorium Ruettenhause in Hamburg.
116 bis 119 einschließlich aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden sowie die Tetanus-Sera mit den Kontrollnummern
273 bis 284 einschließlich aus den Höchster Farbwerken.
99 und 100 aus den Bedarfsanstalten in Marburg sind, und zwar die Diphtherie-Sera, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung up eingezogen sind, wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer vom 1. Oktober 1916 ab zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, am 25. September 1916.

Ministerium des Innern. 994 II M. 4867

Nachstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht
Dresden, den 26. September 1916.

Ministerium des Innern. 822 II B VI 4875

Bekanntmachung über das Inkrafttreten der Bekanntmachung
über die Einfuhr von Gemüse und Obst vom 13. September 1916.

Vom 20. September 1916.

Die Bekanntmachung über die Einfuhr von Gemüse und Obst vom 18. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1015) tritt mit dem 27. September 1916 in Kraft.

Berlin, den 20. September 1916.

Der Präsident des Kriegernährungsamts.

von Batoci.

Die Staats-Gefoumonien- und Ernährungssteuer auf den 2. Termin ds. Jrs. um die Gemeinde-Einkommensteuer auf den 3. Termin ds. Jrs. sind am 30. dieses Monats fällig und bis spätestens zum 21. Oktober ds. Jrs.

Die Brandversicherungsbeiträge mit Reichsteinsatzabgabe auf den am 1. Oktober

ds. Jrs. fälligen 2. Termin sind bis spätestens zum 14. Oktober ds. Jrs.

zu zahlen. Es werden erhoben: die Gebäudeversicherung nach 1 Pf., die Mobilien-Maschinen-Versicherung nach 1/2 Pf. für die Einheit und die Brüder für die Mobilien-Fahrzeuge.

Mit der Einkommensteuer sind auch in diesem Jahre von den Handels- und Gewerbetreibenden zur Deckung des Aufwandes der Handels- und der Gewerbe kammer in Dresden Beiträge zu erheben, und zwar für die Handelskammer nach 2 1/2 Pf., und für die Gewerbe kammer nach 6 Pf. auf jede Mark Einkommensteuers, welche auf das in Spalte 6 des Einkommensteuerkatalogs auf 1916 eingetellte Einkommen entfallen würde. Besondere Auflösungen über diese Beiträge werden im Allgemeinen nicht ausgesetzt, wir legen aber die Gebühren bis zum 1. Oktober ds. Jrs. zur Einsicht der Beteiligten in unserer Steuerkasse aus und geben bekannt, daß den Beteiligten von diesem Tage an eine 3 wöchige Einspruchfrist aufsteht.

Der Rat der Stadt Riesa, den 28. September 1916.

Zur Bekanntmachung der Bekanntmachung, betr. Lebensmittel-Höchstpreise im Klein handel vom 23. September 1916, wird nachstehender Abdruck nochmals zum Abdruck gebracht:

Gerändertes Fleisch.

| | |
|---|---------------|
| Kamm | 1 Pf. M. 2,10 |
| Karree | 2,30 |
| Brust | 1,80 |
| Haut geflocht | 2,00 |
| Speck | 2,20 |
| Schinken von Blatt und Reule roh in jeder Zurichtung | 2,40 |
| Schinken geflocht im Ganzen | 2,50 |
| Schinken von Anschnitt | 2,80 |
| Schinken geflocht | 2,90 |
| Lachschnitten im Ganzen | 3,00 |
| Lachschnitten im Anschnitt | 3,40 |

Die Verteilung und Säuberung der Haken jagd zum Teil auch

Niederrhein, den 28. September 1916.

— Anfang November findet unter dem Ehrenbühne des Herrn Bürgermeister Dr. Seidel die 10. Wohltätigkeitsveranstaltung Dr. Seidels — ein musikalisch-literarisches Abend — statt, zu dem u. a. Professor Bernhard, Professor Mengel und die beliebte Liederländerin Adelheid Wallföld sehr feierlich angelaufen haben. Ferner werden die Konzertmeister vom Leipziger Gewandhausorchester Hanemann und Heinrich in Daniels berühmtem Kaiserquartett mit außerordentlichem Anteilnahme aber direkt der Meistersprecher Bruno Tietz kommen, der ersten Weise ebenfalls für die Veranstaltung gewonnen werden konnte. Tietzschmann hat z. B. in Leipzig solches Aufsehen erregt, daß, je öfter er auftritt, desto größer der Interesse an ihm wurde, so daß er schließlich die große, ca. 2500 Zuhörer fassende Alberthalle allein infolge seiner hervorragenden Kunst zu füllen vermochte. — Rüheres wird demnächst bekannt gegeben.

— In der sächsischen Verlustliste Nr. 336 (ausgegeben am 27. September 1916), die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regimenter Nr. 104, 105, 106, 107, 133, 179, 188. Reserve-Regimenter Nr. 101, 102, 244. Landwehr-Regimenter Nr. 100, 101, 102. Feldartillerie: Regimenter Nr. 32, 64, 68, 78, 192. Reserve-Regimenter Nr. 32, 40, 53. Württembergische Verluste: Nr. 407, 408, 409 und weitere Verluste. Kaiserliche Marine, Verluste Nr. 88.

— Bei den am Sonntag in Großenhain stattgefundenen Wettkämpfen im Wehrturnen errang die Jungmannschaft des Schützenvereins Riesa insgesamt 13 Preise. — Kriegsanleiheneinlösungen für das Reichsfeldbauamt. Von zufriedener Seite wird uns mitgeteilt, daß in Kreisen, welche für die vierte Kriegsanleihe Schulbuchzeichnungen bewirkt haben, vielfach Verurteilung Blas geprägt habe, weil noch kein Benachrichtigung über die bewirkte Einlösung erfolgt sei. Wie sehr uns deshalb veranlaßt, wiederholt darauf hinzuweisen, daß zu solcher Verurteilung durchaus kein Grund vorliegt und alle hier eingebildeten Anträge ordnungsmäßig unter Benachrichtigung der Gläubiger erledigt werden. Daß dies noch nicht blüffend klarer geschehen konnte, liegt an ihrer großen Menge; sie übersteigen 450 000, bedürfen einer besonders sorgfältigen Bearbeitung und haben trotz größter Anstrengung noch nicht sämtlich erledigt werden können. Es gehen indes täglich mehr als 5000 Benachrichtigungen hinaus, sodass in kurzer Zeit alle Gläubiger Benachrichtigung erhalten haben werden. Gänzlich verfehlte wäre es, wenn sie aus dieser gerade in dem vorsichtigen Ergebnis der vierten Anleihe begründeten Umständen Veranlassung nehmen sollten, Beleidigungen auf die fünfte Anleihe, zu denen sie nach ihren Verhältnissen in der Lage sind, zu unterlassen.

— Die reichsliche Getreidekartei hat ermöglicht, ganz allgemein der heranwachsenden Jugend zwischen 12 und 17 Jahren vom 2. Oktober ab eine Brotszulage von höchstens 500 Gramm auf den Kopf zu gewähren. Für die schwerarbeitende Bevölkerung bleibt außerdem die bisherige Zulage. Das wird gerade in den ärmeren Volkschichten, wo man mehr als sonst auf Brotnahrung angewiesen ist, verhügend wirken, zumal gleichzeitig eine reichere Versorgung mit Hülsenfrüchten, Gräsern und Leguminiären in Aussicht gestellt werden kann. Auch die Quellen unserer Fleischernährung sind keineswegs am Bestreichen. Die Bevölkerung in Preußen hat, wie schon mitgeteilt, ergeben, daß in den Monaten Juni, Juli und August der Schweinebestand um 2 Millionen Stück gestiegen, die Mindvogelzähl

auf gleicher Höhe geblieben ist. Das bedeutet freilich noch nicht eine wesentliche Heraufsetzung der Fleischmengen für den inneren Verbrauch, denn die Anzahl des Heeres müssen nach wie vor berücksichtigt werden und die Friedenszahl unserer Viehbestände ist längst nicht mehr die alte; aber es bedeutet doch eine wesentliche Verbesserung über die Möglichkeiten ferneren Durchhalts auch mit der Fleisch- und Milchversorgung. Die vom 1. Oktober gefeierte Reichsfeiertag wird ein ähnliches dazu tun, um die Schlachtungen genau dem dringenden Bedarf anzupassen und jede Vergeudung zu verhüten. Da auch für den spätmässigen Verbrauch der neuen, nicht allzu reichlichen Kartoffelernte durch ein teilweise Verfütterungsverbot der Kartoffeln schon jetzt Vorsorge getroffen ist — nur Schweine und Geflügel dürfen noch Kartoffeln verzehren — ist nicht nur eine Erleichterung, sondern auch jede menschliche Sicherheit gesichert, daß im dritten Kriegsjahre die Volkernährung mindestens nicht unter die Grenze des letzten Jahres hinabgedrückt wird.

— Es ist in Erfahrung gebracht worden, daß trotz wiederholter Warnungen in den Tageszeitungen Fleischmessen in einfältigen Gefüßen hergestellt worden ist. Der Genuss des Fleisches hat Gewindeschädigungen zur Folge gehabt. Es wird durchaus dringend, daß verantw. Fleisch auf Herstellung frischfleischähnlicher Schinkens- und Wurstmittel nicht verzweigt werden dürfen. Dazu empfiehlt man die Benutzung von unsichtbaren farbigen Farben. Vor Genuss von Fleischmessen, das in salzhaltigen Gewürzen gefüllt worden ist, wird zwecks damit verbundener Gefahr für die Gesundheit hiermit erneut ausdrücklich gewarnt. (Mittell.)

— Eines der unstillgängsten Gerüchte, daß immer wieder auftaucht, ist jenes, wir hätten eine Scharfschärfigkeit zu befürchten. Es verdankt seine Unwiderlegbarkeit offenbar der Erinnerung an längst verschollene Tage, wo dieses unentbehrliche Gewehr namentlich in Kriegszeiten sowohl zu Ende ging. Uns steht es erstaunlicherweise in reicher Fülle zu Gebote, und die ergiebige moderne Erzeugungswelt darf uns dafür, daß unter keinen Umständen ein Mangel eintreten kann. Es wird jederzeit so wohlfühl wie heute zu erhalten sein. Wer also die Vorkehrung deht, selbst dieses Maßprodukt einzuhantieren, gibt unmöglichweise im Vorraus sein Geld aus, belebt zwecklos Raum in seinem Hause und erreicht höchstens, daß — namentlich in kleineren Orten — einzelne Kaufleute, die eine solche unstillgängige und in jeder Weise unbegrenzte Nachfrage nicht erwartet hatten, vorübergehend in Verlegenheit kommen, bis sie neue Vorräte, die immer zu haben sind, deren Nachlieferung aber eine gewisse Zeit erfordert, erhalten haben.

— Anträge auf Bewilligung der Ausfuhr von Waren aus Ungarn müssen künftig ausschließlich mit besonderen Börsen in ungarischer Sprache beim L. ung. Finanzministerium in Budapest eingereicht werden. Die Börsen können zum Preise von 2 Pf. für einen Satz von der Handelskammer Dresden bezogen werden.

— Zur Sicherstellung des Leimbedarfs der Industrie und des Handwerks veranstaltet der Kriegsausstich die Erfüllung der K. d. P. in Berlin zur Zeit eine Schau über den Bestand, Verbrauch und Bedarf von Leim. Solche Vereinigungen der wichtigsten Leimverbrauchenden Industriezweige angehören, erhalten die erforderlichen Meldeverordnungen unmittelbar von diesen Vereinigungen. Die wichtigsten Firmen werden, soweit sie nicht etwa schon vom Kriegsausstich Meldeverordnungen erhalten haben, aufgefordert, diese bei der Handelskammer Dresden zu entnehmen und nach Auffüllung wieder an die

bis zu der bei Dienstreisen, die nach den feierlichen Vorabreisen freigemacht sind, nicht das gesetzliche Befreiungsvorporto von 10 Pf., sondern nur die Reichsabgabe, und bei Briefen im Ort- und Nachbarortswerte sowie bei Postkarten, die nach den früheren Sätzen freigemacht sind, nur der von dem Saal für freigemachte Sendungen fehlende Betrag, unter Abzugung von Bruchpfennigen auf volle Pfennige, nachzuerheben ist.

— Die Musterung der dauernd untauglichen Mannschaften der Jahränge 1870 bis 1875, sowie die Musterung des Jahrganges 1898 ist durch den preußischen Kriegsminister fest angeordnet worden. Es gehören hierzu sämtliche ausgebildeten Mannschaften dieser Jahrgänge, die im Frieden die Entscheidung dauernd untauglich erhalten haben. Die Termine zur Musterung sind in einzelnen Groß-Berliner Gemeinden bereits angezeigt worden. — Es ist somit auch in Sachsen bald mit einer Musterung der D. II.-Reute dieser Jahrgänge zu rechnen.

— Um die Erträgnisse der Haken jagd zum Teil auch den großen Städten zu sichern, hat das Ministerium des Innern bestimmt, daß in den bairischen Kommunalbezirken von jeder Tagesstrecke von mehr als 20 Haken die Hälfte des 20 Haken in gerader Zahl überstehenden Teiles der Strecke an bestimmte Städte bzw. deren Bezirke zu abstellen. Die Stadt Dresden erhält hierauf Haken aus den Kommunalbezirken der Stadt, sowie der Amtshauptmannschaften Großenhain, Meißen und Oschatz, die Stadt Leipzig aus den Kommunalbezirken der Stadt und der Amtshauptmannschaften Grimma, Borna und Roßlau und die Stadt Chemnitz aus den Kommunalbezirken der Stadt Chemnitz und der Amtshauptmannschaft Döbeln.

— Der Vorstand des Deutschen Landwirtschaftsrates erläutert nachstehendes Aufruf an die deutschen Landwirte zur Belebung der neuen Kriegsanleihe: Der Feind Deutschlands ist England. England will uns auszuhängen und vernichten. Wenn wir Frieden haben wollen, der uns die Zukunft sichert, gilt es in erster Linie, England niederzuringen und es mit unerschöpflichem Nachdruck rücksichtlos zu bekämpfen. Hierzu dient aber vor allem, daß die neue Kriegsanleihe einen Erfolg hat, wie keine andere zuvor. Wir halten es für unsere vaterländische Pflicht, alle Landwirte in deutschen Landen auf das dringendste zu ernähren, jeden Groschen, den sie erbringen können, für die Kriegsanleihe zu zeihen. Wer Anteil hat, setzt den Krieg. Nur dadurch können wir Siegen und nur dadurch Sieg, Hof und Feld uns und unseren Kindern für alle Zukunft wahren.

— Noch immer ist der Bedarf groß an Krankenstühlen für unsere armen Verwundeten, die noch gangfähig sind, aber doch möglichst lange Zeit im Freien sich aufzuhalten sollen, damit ihnen die schönen warmen Herbsttage baldigste Heilung und Genesung bringen. Deshalb ergibt die herzliche Bitte an alle, die einen Krankenstuhl noch zur Verfügung haben, ihn dem Roten Kreuz für seine Verwundetenpflege baldigst zur Verfügung zu stellen und eine entsprechende Mitteilung an die Finanzabteilung des Landesausschusses der Vereine vom Roten Kreuz, Dresden-N., Bismarckstr. 17, I. gelangen zu lassen. Der herzlichste Dank dieser treuen Kämpfer, die mit den Krankenstühlen hinausgefahren werden können aus der Enge ihrer Lazarette und Heilstätten, wird den gütigen Gebern sicher sein.

— Gröba. Gestern früh in der 9. Stunde brach in einem Holzstumpf des Hafen-Hotel-Werkes Feuer aus. Durch das ionelle und zielbewußte Eingreifen der herbeigeeilten Feuerwehr konnte der Brand bald wieder gelöscht werden. Die Entstehungsursache konnte nicht festgestellt werden.

— Strafporto. Das Reichspostamt macht darauf aufmerksam, daß Ende September 1916 die Frist abläuft,